

Adventskalender 2020

All I Want For Christmas ...

Von tobiiiee

Kapitel 23: Türchen 23: So This Is Christmas ... (Genesis)

~ So this is Christmas

And what have you done? ~

Alles war so weihnachtlich – hell – fröhlich. Auf dem Platz stand eine große Tanne, durch die Straßen wehte der Duft von gebrannten Maronen, Stände verkauften heiße Sangria, so gut wie alle Fassaden glitzerten mit Weihnachtsbeleuchtung; das elterliche Wohnzimmer war geschmückt gewesen mit Tannengrün, Krippenfiguren und Engeln; das Festessen war himmlisch gewesen.

Und doch kam Genesis, der aus dem Fenster ihrer Wohnung in Lissabon nach draußen schaute und Weihnachtsspaziergänger beobachtete, alles nur kalt und distanziert vor, als ob ihn nichts davon richtig berühren konnte. Irgendetwas sagte ihm, dass sein erstes Weihnachtsfest so richtig schiefgelaufen war: Ramon und er hatten seit Tagen außer Höflichkeiten kein Wort mehr miteinander gewechselt; er hatte Ramons Blick gemieden, denn wann immer er ihn ansah, kochte in ihm eine unbändige Wut hoch, die er im Kreise der Familie kaum auf ihn loslassen konnte; auch auf der Heimfahrt hatte er stur aus dem Autofenster geschaut, weil Ramon sich auf die Straße konzentrieren musste.

Zu Hause angekommen, war Ramon in seinem Arbeitszimmer verschwunden, hatte die Tür hinter sich zugezogen und war seitdem nicht mehr gesehen worden; und Genesis war zu phlegmatisch, um selbst den Streit zu suchen. Es war nicht seine Aufgabe, Ramon hinterherzulaufen.

Hinter ihm öffnete sich sachte eine Tür. Ohne sich umzusehen, wusste Genesis, dass Ramon am andern Ende des Raumes stand und ihn traurig anschaute mit der stummen Bitte, sich doch umzudrehen und endlich darüber zu reden.

~ So this is Christmas ...

And what have we done?

Another year over ... ~

Genesis wandte sich immer noch nicht um. Von ihm aus konnte Ramon schmoren, bis er vollkommen verkohlt war. „Genesis ...“, hörte er Ramon mit bittender Stimme sagen.

In seinem aufwallenden Zorn wirbelte Genesis herum. Dort stand Ramon, genau wie er ihn erwartet hatte, die Schultern hingen herunter, er hatte diesen elenden Gesichtsausdruck, in einem Wort: Er war schwach. Ramons Verletzbarkeit erzürnte Genesis nur noch mehr.

„Ich will nichts von dir hören, falls du das wissen möchtest!“, fiel Genesis ihm ins Wort, noch bevor er etwas sagen konnte. Er spürte, wie sein Akzent hörbar wurde. „Ich hab es satt. Einfach satt! Tagelang meldest du dich nicht, obwohl wir uns ständig verpassen, dir könnte auch sonst was passiert sein, ohne dass ich es wissen würde, dann tauchst du auf, ein entschuldigendes Lächeln auf den Lippen, eine Flasche von meinem Lieblingswein dabei und sagst, dass es ja nicht so gemeint war und dass es besser wird und denkst, das war es, damit wäre ich zufrieden, und wenn du dich wieder dazu herablässt, Zeit zu haben, soll ich angedackelt kommen, oder wie? Ich steh dir nicht zur Verfügung, wie es dir gerade passt! Ich bin kein verdammtes Buch, das du ins Regal zurückstellen kannst, wenn es grad zu viel wird! Ich bin kein Puzzle, das du wieder hervorholen kannst, genau wie du es verlassen hast und an dem du genau dort weitermachen kannst! Ich bin ein Mensch, ich bin dein Mann, auch wenn du gerade nicht hinschaust! Ich existiere die ganze Zeit, Himmelherrgottnochmal! Das kann dir nicht mal passen und mal nicht, du musst es immer passend machen!“ Genesis rang mittlerweile um Atem.

Ramon hingegen hatte sich nicht das kleinste Stück gerührt. Er wartete geduldig, bis Genesis nichts mehr zu sagen einfiel. „Ich weiß“, pflichtete er ihm dann bei. „Du hast recht.“

Genesis fühlte, wie ihm der Wind aus den Segeln genommen war. Er hielt inne, richtete sich aus seiner Angriffshaltung wieder auf und schaute Ramon ins Gesicht. „Oh“, machte er; er wusste nicht, was er sagen sollte. „Was machen wir dann hier?“

Ramon zog ratlos die Schultern hoch. „Das würd ich auch gerne wissen.“

Eine betretene Stille stand zwischen ihnen. Genesis war nicht mehr sauer. Anscheinend war sein Zorn daran entflammt, dass er angenommen hatte, dass Ramon sich im Recht sah. Wenn sie beide der gleichen Meinung waren, warum hatten sie die letzten Tage zerstritten verbracht? „Jetzt fühl ich mich blöd“, gab Genesis zu.

„Nicht nötig“, widersprach ihm Ramon. Langsam kam er durch das Zimmer auf Genesis zu. „Du hattest ja recht, ich hab mich nicht gut verhalten, ich war nur auch mal zu stolz, das zuzugeben. Du hast jedes Recht, verletzt zu sein.“ Er kam vor Genesis zum Stehen und sie sahen sich in die Augen, Braun und Blau. „Es tut mir ehrlich leid.“ „Ja, ich weiß“, sagte Genesis instinktiv. Er versuchte, Ramon ermutigend zuzulächeln, aber nach mehreren Tagen des Streits war das noch etwas schwierig, obwohl er es wirklich wollte und sein Bestes tat. Ramon nickte trotzdem verstehend. Genesis kam der Raum auf einmal mehrere Grad wärmer vor, als ob jemand ein Kaminfeuer entzündet hätte. Er probierte es mit einem Scherz: „Das ist also Weihnachten, ja?“ „Auch“, räumte Ramon ein. Es trat wieder eine kurze Stille zwischen sie, ehe Ramon hinzufügte: „Aber es geht vorbei. Happy Birthday.“

~ ... A new one just begun. ~